

Zur Säugetierfauna des Biederitzer Busches gehören:
Braunbrüstigel (Rote Liste 3). Europäischer Maulwurf (Rote Liste 3). Feldspitzmaus (Rote Liste 3). Feldhase (Rote Liste2).Dachs(Rote Liste 3). Baumrarder(Rote Liste 2), Waldspitzmaus. Eichhörnchen. Gelbhalsmaus. Gemeine Waldmaus. Brandmaus. Gemeine Rötelmaus. Feldmaus, Erdmaus. Rotfuchs. Hermelin. Steinrarder. Wildschwein.

Ausgewählte Vogelarten, die im Biederitzer Busch heimisch sind:

Mäusebussard. Habicht. Rotmilan. Schwarzmilan.
Wespenbussard. Turmfalke. Fasan. Waldkauz. Grünspecht.
Wendehals. Bachstelze. Baumpieper. Neuntöter, Zaunkönig.
Sumpfrohrsänger. Gelbspötter. Gartengrasmücke.
Mönchsgrasmücke. Klappergrasmücke.
Sperbergrasmücke. Waldlaubsänger. Fitis. Zilpzalp.
Grauschnäpper. Trauerschnäpper. Gartenrotschwanz.
Nachtigall.

Vorkommende Kriechtiere und Lurche:
Ringelnatter. Teichmolch. Grasfrosch

Gefährdung der Pflanzengesellschaften der Elbaue

Die Elbaue ist durch Eindeichung, Flussausbau, Umwandlung von Grün- in Ackerland, Grünlandintensivierung und Industrieansiedlungen negativ beeinträchtigt worden. Die Grundwasserabsenkung ist ein weiterer Grund für die Änderung der Artenzusammensetzung in der Elbaue. Der Ausbau der Elbe seit der Industrialisierung hat ihre Eintiefung bewirkt. Als Folge sank auch der Grundwasserspiegel in der Elbaue.

Die Umwandlung von artenreichen Hartholzauwäldern in monotone Pappelforste führte zu einer Veränderung der Waldgesellschaft. Der Schwund extensiven Grünlands kommt im Verschwinden einiger Vogelarten zum Ausdruck. Auch die Flora des Grünlandes ist durch intensive Düngung auf wenige Grasarten reduziert. Typische Pflanzen der Stromtäler sind durch die Intensivierung der Mähbind Weidewirtschaft betroffen.



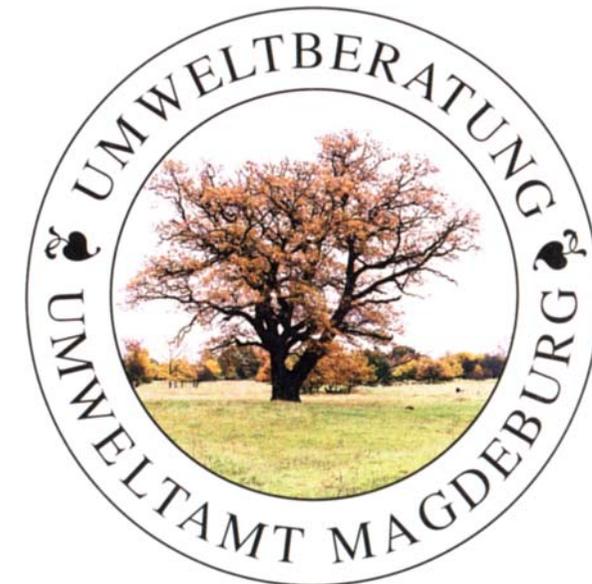
Umweltamt:

Landeshauptstadt Magdeburg

Herausgeber:
Umweltamt der Stadt Magdeburg.
Mittelstraße 66
39114 Magdeburg
Text und Gestaltung: Claudia Fricke
Polos: P.-L. Gentz

Druck: Grafisches Centrum Cuno

Auenwälder



Pflanzen- gesellschaften in Magdeburg

Auenwälder

Auenwälder nennt man Pflanzengesellschaften, die sich im Überschwemmungsgebiet eines Flusses befinden und (in dessen Wasserführung abhängen. Die Durchflussmenge an Wasser innerhalb eines Flussabschnittes kann beträchtlich schwanken.

Die Flussaue unterliegt einem ständigen Wandel. An Prallhängen unterspült der Fluss den Auenwaldboden und reißt ihn mit. Auf dem seichtfallenden Innenlitor der Flusschlingen können sich Weichholzbestände bis zu den Auenwäldern entwickeln. Die Wasserstände in Flussaunen ändern sich meistens sehr plötzlich. Wenn das Wasser dann wieder fällt, bleiben die durch das Hochwasser geschaffenen Oberflächenformen erhalten, die sich begrünen können. Bei der nächsten Überflutung kann es vorkommen, dass diese Strukturen wieder völlig vernichtet werden. Aber es besteht die Möglichkeit, dass sich Pflanzengemeinschaften auf diesen Flächen ungestört weiterentwickeln. Der Fluss bestimmt die Verteilung und Abfolge der Pflanzengesellschaften.

Lebensraum Flussaue

Den in der Elbaue vorkommenden Pflanzen ist es möglich, eine zeitweilige Überflutung ohne Dauerschaden 711 überstehen oder sich schnell zu regenerieren. Sie müssen außerdem fähig sein, Trockenperioden zu überdauern.



Der Vorteil des Lebensraumes Flussaue besteht in dessen hervorragenden Nährstoffangebot. Jede Überflutung überreicht dem Boden Nährsalze und Sinkstoffe, die seine Fruchtbarkeit erhöhen. Am stärksten wird der Boden bei höchstem Wasserstand an Spielsäumen gedüngt. Diese sind durch Pflanzen- und Tierablagerungen stark einweißhaltig und gut durchfeuchtet, so dass sie rasch mineralisiert werden. Hier finden lichtliebende und einjährige Nitratpflanzen gute Entwicklungsbedingungen.



Weichholzaue an der Alten Elbe

Auf breiten und niedrigen Kiesbänken an der Alten Elbe im Stadtgebiet Magdeburgs kann sich Weidengebüsch, wie Mandelweide, Korbweide und Purpurweide ansiedeln. Deren Holz wächst rasch, ist dafür wenig haltbar und leicht. Die an den Flussaunen siedelnden Weidenarten haben schmale Blätter, die dem strömenden Wasser wenig Widerstand entgegensetzen. Ihre Zweige sind sehr biegsam und regenerieren sich nach Beschädigung leicht. Manche Weidenarten, wie die Silberweide, haben die Fähigkeit, nach Abschürfungen der Rinde erneut zu blühen, sogar noch im August. Dieser Bereich wird Weichholzaue genannt. Sie ist nicht sehr waldähnlich. An lichten Stellen befinden sich Röhrichtpflanzen und andere wenig schattenertragende Pflanzen. Die Weichholzaue ist die Lebensgrundlage des Elbibibers.

Der Biederitzer Busch als Hartholzaue

Die höchste Stufe innerhalb des Überschwemmungsbereiches am Mittellauf der Flüsse nimmt der Hartholzauenwald ein. Dominiert wird der Wald durch Stieleiche, Feldulme, Flatterulme und Esche. Dieser wird nur bei außergewöhnlichen Hochwassern überflutet. Der Boden ist dennoch sehr fruchtbar und der Auenwald wurde deshalb häufig gerodet und 711 landwirtschaftlicher Nutzfläche umgewandelt. Infolge der intensiven Nutzung überwiegen Fettwiesen und Fettweiden. In den Auenwaldresten befinden sich Kolke, Reste alter Elbarme und Flutrinnen.

Der Nordteil des Biederitzer Busches stellt den einzigen im Überflutungsbereich der Elbe gelegenen Hartholzauenwald im Stadtgebiet dar.

Die Flora des Gebietes besteht aus:

Feld-Ulme, Flatter-Ulme, Gemeine Esche, Stiel-Eiche, Berg-Ahorn, Feld-Ahorn, Wild-Apfel, Wild-Birne, Schwarzer Holunder, Europäisches Pfaffenhütchen, Roter Hartriegel, Zweigriffliger Weißdorn, Eingrifflicher Weißdorn, Faulbaum, Gemeiner Hopfen, Frühling-Scharbockskraut, Wald-Goldstern, Weiße Taubnessel, Gefleckte Taubnessel, Wald-Ziest, Großes Hexenkraut, Wiesen-Kerbel, Knoblauchsrauke, Gräben-Veilchen, Kleines Flohkraut, Große Brennnessel, Pfennig-Gilbweiderich

